



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Reportage von Joh 8, 1-9

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.116

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-27294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-27294)

Berufsschule!

Die Reportage von Joh 8, 1-9

Lieber Freunde!

Ernie Farnsworth: Live-Report mit Farnsworth

Eine
Scheidung: Das Evangelium führt uns mit ihm in
einen Skandal. Eine ganz junge Frau
würde beim Ehebruch mit einem anderen
erwischt. Wir wissen nicht die Heirat
de. Die Auffassungen von der Ehe waren
bei den Juden sehr hoch. Die Strafe für den
Ehebruch einer Frau war barbarisch streng
- so ähnlich wie heute im Iran - die Stei-
gung, also Todesstrafe.

1) Schwere
Pharisäer

Aber ich möchte eine Gedanken von
Blick gar nicht so sehr auf die Frauen-
ken, die verurteilt, beschämt und belächelt
von Engel vor Christus steht.

Joh möchte mit der Kamera einen Schwere
machen auf die Pharisäer, die Schriftge-
lehrten, die da stehen mit die Anklagen er-
heben mit allen Details, und mit dem Hei-
cris auf die Paragraphen des Gesetzes:
So, jetzt kann der berühmte Rabbi von
Niravoth einmal zeigen, wie er es mit dem
Gesetz hält, ob er wirklich so heilig ist, wie
er tut. Und sie reden, und schreien, und be-
schuldigen, und sind empört, und sind also
ganz heilig und durch Moral. Und ihre
finger zeigen auf die zitternde, verheilte
gestalt der jungen Frau.

Die Pharisäer tun etwas, was wir alle
gerne tun. Es macht ihnen Freude gerade
zu fröhlich, über die Schlechtigkeit anderer
zu reden. Es ist ein kindliches Vergnügen,
andere anzuklagen.

3) Schwere
Wiv

Und jetzt dreht die Kamera um 180°:
Wie so? Wo bin? Auf mir, auf die Pharisäer!
Haben wir nicht selber schon oft hier kindliche
Freude über der Schlechtigkeit der anderen ge-
spielt.

Die Neugier mi keine haben ein Sprichwort:
Das Böse ist ein Krug, jeder steht auf sei-
nem und trinkt auf einem anderen....

Und ich, warum wir uns mit der eigenen
Schuld nicht aneinander setzen, dann gibt
kein solches Vergnügen, als über andere lach-
en. Die Lust am Negativen. Ja schließlich
der andere oder die anderen, wenn es besser steigt
ist mir: Die Sonne im Gesicht!
Warum traust du die Leute so gern. Warum

EN

zielen in der Zeit, die haben Newton'sche, die negative Sensation, die überbrücken? Warum gefallt Dallas und Deaver ein für allemal: Die alte Leute, große Gärten! Warum haben die großen Typen in der Welt so erfolgreich in jeder Gruppe hingestellt von gesagt: Haltet sie - die Juden, die Bürger, die Italiener, warum?

Weil wir uns lieber mit der Schuld der anderen befassen als mit der eigenen.

4) Schweur: Christian schreibt von Sand. Er ist als toter Jesus. Was soll das bedeuten. Er schreibt mir Sand? - Es ist einseitig ein Zeichen der Nichtbeachtung der Aufklärung, ein Zeichen, das sie auf die Palme bringt: Er hört gar nicht zu.

Wird dann wieder er sich mit: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!

Wird sehr schreibt weiter in den Sand... Das Wort schlägt die von Gerechtigkeit ein. Der Rabbi von Nazareth ist immer im Kontext. Er hat das meiste von allem die gekündeten Gedanken im Gesicht gesagt. Warum ist jetzt der Stein los - was passiert? Was am meisten Letzte wird der verdammte Rabbi von Nazareth enthalten. Es ist ihm alles zu viel.

Wird so verdrücken Sie, einer nach dem anderen. Ein einseitiges Wort hat genügt, die zum Schweigen zu bringen.

5) Schweur mit mir:

Wie ist das, du bist doch sonst ganz fröhlich mit kritisieren, mit Vorwürfen, mit Dissonanzen - für Kollegen, Frauen etc., Staat, Gesellschaft, Kirche... die da oben sind. Was ist es an der Zeit ^{Leben zu werden} mit mir zu geben, in einer ganz schlichten Form, wie in der Dichtung...?

6) Schweur: Christus und die Sünden. Allein. Er richtet sich auf: Hat doch niemand verurteilt ^{Nun aber, mir} dann will ich dich nicht verurteilen. Ich bin - mit Sünden nicht mehr... Frohlich, glücklich

Er sagt nicht: Ich habe, es war mir ein kleiner Lustsprung, so ein Abenteuer, wie's bei jedem raus - im Film über die Leinwand fliehet, so ein geht hin - mit Sünden nicht mehr.

Christus ist die Güte, aber eine Güte, die fordert.

7) Letzter Schweur: Die von Christus, der soll als Stellvertreter von Schuld der Repräsentation auf der Leinwand der Herzen bleiben; Verstand, Wissen, Güte, Bestimmung! Es ist der Christus, der jetzt mit diesem Tisch in uns kommt. Amen.